

Silvia Arzt



Seminareinheit 4: Adoleszenz – Körper – Religion

»Liebt er dich?«, ist groß am Titelblatt des Heftes »Mädchen« vom 13. September 2000 zu lesen, und fast ein Drittel des Heftes beschäftigt sich mit Verliebtheit und ersten (hetero)sexuellen Erfahrungen. Als zweites Thema dominieren Körper, Mode und Schönheit. Auch die geschalteten Werbeerse-
nerate thematisieren »Körper«: die Menstruation wird indirekt erwähnt in Werbungen für Tampons und Binden, für ein Kopfschmerzmittel wird geworben, für eine Haarfarbe und für einen Softlaser, der gegen Pickel und rissige Lippen eingesetzt werden kann. Das Thema der Mädchen ist also:

Körper, Schönheit, Sexualität, Verliebtsein. Klar wird dabei, dass es im Kern bei all diesen Themen darum geht, »ihm« zu gefallen: Mädchen werden durch den Blick der Jungen betrachtet.

»Körper« ist natürlich ein wichtiges Thema für Mädchen in der Adoleszenz, dieser Begriff beinhaltet ja die Bedeutung der körperlichen Veränderungen und die damit einhergehenden Prozesse. Dabei werden den kulturellen Definitionen der Menstruation und den auf den Körper bezogenen Schönheitsvorstellungen eine große Rolle zugemessen. Natürlich sind wichtige Themen in der Adoleszenz für Mädchen auch die peer-group und die beste Freundin, Berufsvorstellungen oder die Berufswahl in der doppelten Ausrichtung Beruf und Familie.

Diese Seminareinheit konzentriert sich auf das Thema Körper und den möglichen Einfluss von Religion auf das Verhältnis zum eigenen Körper. Haben Mädchen heute überhaupt noch einen Bezug zur »offiziellen« Religion? Oder: welche religiösen Vorstellungen beeinflussen die Entwicklung von Mädchen heute?

Laut der Shell-Studie 2000 sind 33% der Jugendlichen katholisch, ebenso viele sind evangelisch. 29% der katholischen und 14% der evangelischen Mädchen besuchen den Gottesdienst; 44% der katholischen und 34% der evangelischen Mädchen beten; 24% der katholischen und 22% der evangelischen Mädchen lesen religiöse Bücher, 84% der katholischen und 77% der evangelischen Mädchen wollen einmal kirchlich heiraten. Beliebt sind bei allen Jugendlichen die kirchlichen Hochfeste Ostern (73% nehmen daran teil) und Weihnachten (89% nehmen daran teil). 7% aller Jugendlichen gehören kirchlich-konfessionellen Jugendgruppen an – die Zugehörigkeit sinkt jedoch mit steigendem Alter.

Nur wenige Mädchen sind also in häufigem und kontinuierlichem Kontakt mit ihrer Kirche. Die deutlich herausgestellten und bedauerlichen negativen Konsequenzen einer den Frauen nicht förderlichen kirchlichen religiösen Sozialisation dürfen auch heute noch vermutet werden, betreffen allerdings eine Minderheit der Mädchen. Das gleiche gilt für die engagierte, von feministischen Prinzipien ausgehende, kirchliche Mädchenarbeit. Die Mädchen, die teilnehmen, können viel davon profitieren, aber sie sind eine Minderheit.

Einflussreicher als religiöse Sozialisation in einem kirchlichen Rahmen dürften aber die »religionsproduktiven Tendenzen« der Moderne sein, die gerade auch beim Thema »Körper« in Erscheinung treten. Eindrucksvoll stellt dies Regina Ammicht-Quinn dar: In Zusammenhang mit Diäts- und Kosmetikindustrie werden quasi-religiöse Rituale am Frauenkörper vollzogen, der (Frauen)Körper tritt uns überall in einer idealisierten und für die allermeisten Frauen/Mädchen unerreichbaren Form entgegen. Verstümmelung, Geißelung, Verleugnung des Körpers sind die Folge. Die

Anorexie, spezifisches Krankheitsbild von heranwachsenden Frauen, weist Parallelen zu religiös begründeten Fastenpraktiken auf (Jakobs).



Literatur speziell für diese Sitzung

Ahrens, Sabine/Pithan, Annette (Hg.), *KU – weil ich ein Mädchen bin. Ideen – Konzeptionen – Modelle für mädchengerechten KU*, Gütersloh 1999 – Ammicht-Quinn, Regina, *Körper – Religion – Sexualität. Theologische Reflexionen zur Ethik der Geschlechter*, Mainz 1999 – Dies., *Von der Scham, im Leibe zu sein. Überlegungen zum Frauenkörper*, in: Althans, Kathrin u. a. (Hg.), *Inmitten von Lust und Last. Frauenalltag und Religiosität*, München 2000, 14-32 – Benard, Cheryl/Schlaffer, Edit, *Let's kill Barbie! Wie aus Mädchen tolle Frauen werden*, München 1997 – Flaake, Karin, »Zuerst, toll! Jetzt bin ich endlich 'ne Frau. Aber jetzt geht's mir auf die Nerven!« *Weibliche Adoleszenz, Körperlichkeit und Entwicklungsmöglichkeiten von Mädchen*, in: Becker, Sybille/Nord, Ilona (Hg.), *Religiöse Sozialisation von Mädchen und Frauen*, Stuttgart u. a. 1995, 23-34 – Gabriel, Karl, *Christentum zwischen Tradition und Postmoderne*, Freiburg i. Br. 1992, 157-163 – Jakobs, Monika, *Hungerkünstlerinnen – Schlankheitswahn als religiöses Phänomen?* in: *RPädB* 43 (1999) 177-192 – *Jugend 2000*, 2 Bde., Shell-Jugendstudie 13, hg. v. Deutsche Shell, Opladen 2000 – Prick, Ilke, »Das Weib schweige in der Gemeinde« – *Zur weiblichen Adoleszenz in evangelischer Jugendarbeit*, in: Becker, Sybille/Nord, Ilona (Hg.), *Religiöse Sozialisation von Mädchen und Frauen*, Stuttgart u. a. 1995, 109-133.

Vorbereitung

Die Teilnehmenden bekommen zur Vorbereitung auf die Sitzung zwei Arbeitsaufträge:

- Kaufen Sie sich eine gängige Mädchenzeitschrift und lesen Sie diese daraufhin, welche Themen vorkommen!
- Lesen Sie den Artikel von Regina Ammicht-Quinn (7cd-rom 9.4.1) und beantworten Sie dazu folgende Fragen: Was stellt die Autorin darin als »Körper-Projekt« dar? Welche Zusammenhänge zwischen Körperkult und Religion zeigt die Autorin auf?

Einstieg

Die Dozentin führt in das Thema im Sinne der Einleitung oben ein. Die Teilnehmenden stellen die Mädchenzeitschriften vor, die sie gelesen haben und versuchen Querverbindungen zu dem Artikel von Ammicht-Quinn zu ziehen.

Erarbeitung und Vertiefung

Die TeilnehmerInnen bekommen ausreichend Zeit, um darüber nachzudenken, ob sie Anknüpfungspunkte aus ihrer Mädchen- bzw. Jungenzeit zu den angesprochenen Themen finden. Folgende Fragen können das Nachdenken anregen:

- Habe ich als Mädchen Mädchenzeitschriften bzw. als Junge Jungenzeitschriften gelesen?
- Wie war mein Körpergefühl als Mädchen bzw. als Junge?
- Was war für mich in diesem Bereich förderlich, was hinderlich?

Es folgt ein freiwilliger Austausch zu zweit.

Die Teilnehmenden bearbeiten in Kleingruppen zwei Anleitungen für eine Körpererfahrung von Karla Domning (7 cd-rom 9.4.2) und Ceryl Benard/ Edit Schlaffer (7 cd-rom 9.4.3) mit folgenden Fragen:

- Was ist bei diesem Praxismodell beabsichtigt?
- Hätte es mir damals als Mädchen/als Junge gut getan, das zu erleben?

Abschluss

Die Ergebnisse werden im Plenum zusammengetragen und abschließend besprochen.



Anhang

- cd-rom 9.4.1 *Ammicht-Quinn, Regina*, Von der Scham im Leibe zu sein. Überlegungen zum Frauenkörper, in: Althans, Kathrin u. a. (Hg.), *Inmitten von Lust und Last. Frauenalltag und Religiosität*, München 2000, 14-32.
- cd-rom 9.4.2 *Domning, Karla*, Gott, ich danke dir, daß du mich so wunderbar gemacht hast! (Ps 139, 14). Die eigene Schönheit ins Gebet nehmen, in: Ahrens, Sabine/Pithan, Annebelle (Hg.), *KU – weil ich ein Mädchen bin. Ideen – Konzeptionen – Modelle für mädchengerechten KU*, Gütersloh 1999, 83-86.
- cd-rom 9.4.3 *Benard, Ceryl/Schlaffer, Edit*, Let's kill Barbie! Wie aus Mädchen tolle Frau, München 1997, 253 f.